

Staatspapiere in Wien 1862.

1862.	70.25
1863.	84.10
1864.	824.-
1865.	199.-
1866.	136.35
1867.	137.70
1868.	6.54

inház. 18. száma.

12-én 1862

először adatik:

VAJDA,

ségi igazság.

irta Kisfaludy Károly.

(202-13)

auptplatz im Bazarheli-
aufe, als zukünftige Lo-
es Casino's, sind auf 4
2 Gassen-Keller, im Hofe
ohnung, so wie mehrere
ne zu verpachten. Nähe-
Herrn

Joh. Szarka.

2. Vorstand des Casino's.

Omp.,

11.)

lungen,

anzuschaffen, ohne

4 fl.,

4 "

2 "

Weser — welches im Ori-
ginallos ausgelegt wird.
Weser dreimal auf 1 Gro-
nden Gewinne dem Käufer

wird die erste

schiffe bis zum höchsten

nd Verkäufe aller

bens, ausländischer

urfe.

mit billigster Provision

(152-8)

März 1862.

	Geld	Waare
40 fl.	38.75	39.-
10 fl.	22.50	23.00
20 fl.	24.75	25.00
10 fl.	16.75	17.00
100 fl. holl.	116.50	116.60
100 fl. südd.	116.60	116.70
100 M. B.	102.65	102.75
100 L. St.	137.75	137.85
100 S. 41.	54.60	54.70
100 wall. P.	18.95	18.98
100 t. P.	6.54	6.55
100 t. P.	6.53	6.55
100 t. P.	10.98	11.00
100 t. P.	19.25	19.27
100 t. P.	19.25	19.27
100 t. P.	11.28	11.30
100 t. P.	11.58	11.59
100 t. P.	13.80	13.82
100 t. P.	2.05	2.06
100 t. P.	136.50	137.00

discompt I. 5 1/2 - 5 1/2 C

to. II. u. l. S. 5 - 5 1/2 C

compt für Wechsel 5 Pct

h. 30 Tage 5 Pct

für läng. Sicht, 5 1/2

ile u. Effekt.-Vorsch. 5 1/2

ational-Coupon 136.50 - 137.00

Winkler'schen Neugebäude.

Pränumerations-Preise.

Für Arad:

Ganzjährig 12 fl. — Halbjährig 6 fl.

Vierteljährig 3 fl.

Mit täglicher Postversendung:

Ganzjährig 14 fl. — Halbjährig 7 fl.

Vierteljährig 3 fl. 50 fr.

Das Abendblatt pr. Quartal 1 fl. 50 fr. Währ.

Arader Zeitung.

Redaktion:
im Winkler'schen Neugebäude, 1. Stock.

Expeditions- und Inferions-Bureau:
Hauptplatz, S. Goldschneider's Buchhandlung.

Einsendungen für das „Journal Arad“ und
dgl. werden mit 20 Kfr. die Zeile berechnet.
Manuskripte werden nicht zurückgeschickt.

Nro. 71. Donnerstag den 13. März 1862. (Morgenblatt.) XI. Jahrgang.

Journal-Stimmen.

Arad, 12. März. Die „Presse“ sucht in einem langen Artikel den Nachweis zu liefern, wie unredlich man ihr gethan, als man sie der Inkompetenz oder gar des Uebertrittes in das föderalistische Lager beschuldigte, weil sie in einem ihrer jüngsten Artikel dem Reichsrath die Kompetenz abspach das Privilegium der Bank zu verlängern. Nachdem die „Presse“ den Beweis hergestellt glaubt, daß sie auch schon früher diese Kompetenz in Finanzangelegenheiten, welche das ganze Reich betreffen, in Zweifel zog, kommt sie zu folgender sachlicher Vertheidigung:

„Herr August Jang wurde, wie mehrere andere Fachmänner, vor eine Section des Finanzausschusses geladen, um sich gütlich über das zwischen dem Finanzminister und der Nationalbank vereinbarte Uebereinkommen zu äußern. Diese Fachfrage, nicht die Kompetenzfrage, war der Gegenstand seiner Vernehmung im Finanzausschusse, und so wenig ein Ingenieur, den der Verwaltungsrath einer Eisenbahn-Aktien-Gesellschaft zur gütlichen Aeußerung über eine Bahntrece beruft, das Recht hat, dem Verwaltungsrath ins Gewissen zu reden und ihn auf die Statuten hinzuweisen, wonach nur die Generalversammlung zur Entscheidung kompetent wäre, so wenig war für den Experten Jang im Finanzausschusse ein berechtigter Anlaß, die Inkompetenz des Reichsraths zur Verlängerung des Bankprivilegiums zu plaidiren. Er mußte sich daran genügen lassen, sachlich die Nachtheile des Plener'schen Vorschlages darzulegen, und, aus dieser rein kritischen Stellung herausstretend, auf bessere Wege zur Herstellung der Valuta hinzuweisen, konnte ihn nur die Erwägung bestimmen, daß ein schlechter Plan mit einem Argumente wirksamer widerlegt wird, als mit einem besseren. Herr Jang hat den — nach seiner Ueberzeugung — besseren Plan angedeutet, ja er ist noch weiter gegangen und hat, die Schranken einer, wie uns scheint, hierbei nicht vortheilhaftesten Geheimnisthramerei durchbrechend, sein Votum durch Veröffentlichung der Kritik preisgegeben.“

Vor dem Finanz-Ausschusse bestand mithin für den Experten keine Kompetenz-Frage, aber für die „Presse“ besteht diese Kompetenz-Frage, und wieder ist Herr Jang, als er im Finanz-Ausschusse sein Votum abgab, den Grundsätzen der „Presse“, noch ist die „Presse“, als sie die Inkompetenz des engeren Reichsrathes für die Bankfrage behauptete, den Anschauungen des Herrn Jang untreu geworden. Die „Presse“ behauptet aber die Inkompetenz dieses engeren Reichsrathes zur Verathung nicht blos der Plener'schen Bankvorlage, sondern auch jedes andern Bankprojekts, durch welches über das Reichszettel- und Reichsbankwesen jetzt präjudicial entschieden werden soll, und der Jang'sche Vorschlag könnte unserer Ueberzeugung nach ebensowenig jetzt vom Abgeordnetenhaus verhandelt werden, wie ein anderer. Unser Bedenken gegen die reichsräthliche Kompetenz sind nicht der Mangel gegen ein verwerflich scheinendes Finanzprojekt, sondern prinzipielle Erwägungen entsprungen, und diese Erwägungen beruhen namentlich darauf, daß wir meinen, die strenge Beobachtung der Verfassung sei das oberste politische Gesetz der konstitutionellen Partei. Das mögen sich nicht allein unsere politischen Freunde, sondern auch jene einfältigen Gegner gesagt sein lassen, die uns heute als reuige Sünder, freich im föderalistischen Himmelreich angekommen, begrüßen.

Die Ministerkrise in Berlin — so schreibt die „Ost-Deutsche Post“ — ist keine blos preussische Angelegenheit. Bedenkt man die Folgen, welche der Eintritt einer reaktionären Regierung, sei es nun mit der Kreuzzeitungs-partei oder, was dasselbe ist, mit Herrn v. Mantuffel an der Spitze, nicht blos auf Preußen, sondern auf Deutschland überhaupt, und möglicher Weise auch auf österreichische Verhältnisse nach sich ziehen würde, so läßt sich leicht beurtheilen, weshalb diese Angelegenheit von der Nordsee bis an die Donau die gleiche Aufmerksamkeit und Spannung erregt. Ein Rückföhren zu dem Mantuffel'schen System hält das genannte Blatt für nicht wahrscheinlich, keineswegs — wie es weiter ausführt — aus Vorliebe für den Fortschritt und für irgend welche Reformen (versteht sich, militärische ausgenommen), sondern weil König Wilhelm darin von seinem verstorbenen Bruder abweicht, daß er eben so wenig Lust hat, sich den „alten befestigten Grundbesitz“ und die Repräsentanten des Krantjunkerthums über den Kopf wachsen zu lassen, wie irgend eine andere Partei. Varnhagen's Denkwürdigkeiten mögen in dem Monarchen allerlei mißliebige Erinnerungen an Unbill, die er vor vierzehn Jahren von demokratischer Seite erlitten, wachgerufen haben; aber frischer im Gedächtnisse leben ihm doch wohl die Reminiscenzen der allerjüngsten Zeit, wo er mit seiner Gemalin zu Koblenz in einer Art ehrenvollen Exils lebte; wo die „Neue Preussische“ sich bei Gelegenheit eines ihm dar-gebrachten Ständchens die freche Frage erlaubte, ob die Urheber zu einem solchen Akte die polizeiliche Erlaubniß nachgesucht und erhalten hätten; wo die Feudalen ihm alle ersinnlichen Hindernisse in den Weg warfen, um die Umwandlung der Reichsverweigerung in eine Regentchaft zu verhindern; wo Polizei-Präsident Zedlitz alle Blätter, die für die Regentchaft plaidiren würden, zu konfisziren beschloß, und der Prinz von Preußen in Folge dieser Umtriebe faktisch ein Jahr lang auf vierteljährliche Kündigung als Reichsverweiger nach den Intentionen Friedrich Wilhelm's IV. funktionierte. König Wilhelm ist Soldat und Ordre pariren in seinen Augen die Hauptsache; eine Opposition, wie sein Bruder sie gerne duldet, die königlich-

her sein will als der König und unter dem Deckmantel einer exklusiven Loyalität ihre Sonderinteressen verfolgt, ist ihm genau eben so sehr zuwider wie eine demokratische.

Es kommt aber noch ein anderer Grund dazu, um ein Kreuzzeitungs-Ministerium pure et simple vor der Hand höchst unwahrscheinlich zu machen. Keine Partei im ganzen Lande eignet sich weniger als diese, die Militär-vorlagen durchzusetzen; denn während ihres zehnjährigen Regiments hat sie sich bis in den fernsten Winkel der Monarchie durch ihre Verlogenheit noch verächtlicher, als durch ihre rohe Brutalität verhaßt gemacht. Mantuffel redidivus würde den ganzen Hochdruck des Polizei- und Militärstaates, vielleicht inklusive des Belagerungsstandes, brauchen, um der Armee-Reorganisation günstige Neuwahlen zu erzwingen. Hält die Krone aber den Augenblick überhaupt für geeignet zur Anwendung unverhohlener Gewalt, so kann sie die Sache billiger haben; denn jedes nichtfeudale Kabinet würde kaum des halben Zwangsapparats bedürfen, um das nämliche Resultat zu erzielen. Was diese Partei zu einem solchen odium generis humani gestempelt hat, daß wir allerdings glauben, ein Fürst, der sie um jeden Preis wieder an's Ruder bringen wolle, müsse dem neuen Premier auch Vollmacht zur Verhängung des Kriegszustandes erteilen, das ist vornehmlich der Widerspruch zwischen ihren gleichnerisch-frömmelnden Worten und ihren hinterlistig-gelächlichen Thaten.“

„Diese Partei — so schließt die „Ost-Deutsche Post“ ihre Betrachtungen — ist daher gerichtet und es wäre ein weit geringerer Staatsverbrech, wenn König Wilhelm sich die zur Armee-Organisation notwendigen Mittel nähme, ohne den Landtag zu fragen — als wenn er den Feudalen Vollmacht erteilte, die Wahlen so lange zu fälschen und die Nation so lange zu knechten, bis sie die betreffenden Vorlagen mit Ach und Krach durchbringen!“

Die Arader Israeliten-Angelegenheiten.

Unter dieser Ueberschrift beginnt „Magyar Izraelita“ in ihrer jüngsten Nummer einen Zyklus von Artikeln, die wir ihres allgemeinen Interesses wegen, das sie für einen großen Theil unserer Leser haben dürften, in ge-
treuer Uebersetzung hier mittheilen wollen. Der erste Artikel lautet:

Seit dem Entstehen dieser Blätter haben wir aus allen Gegenden unseres Vaterlandes Berichte über israelitische Angelegenheiten gelesen, blos aus Arad nicht. Ueberzeugt, daß die geehrte Redaktion meine Mittheilungen berücksichtigen werde, und hoffend, daß dieselben für die Leser dieser Blätter von Interesse sein dürften, bin ich so frei einen kleinen Raum in Anspruch zu nehmen; um jedoch den bisherigen Mangel einigermaßen zu ersetzen, ist es meine Absicht, die Angelegenheiten der Arader Israeliten umständlicher zu besprechen, und bin ich genöthigt, um Nachsicht dafür zu bitten, daß ich die Geduld der geehrten Leser durch mehrere Artikel in Anspruch nehmen werde.

Den Zyklus meiner Artikel glaube am besten mit der Beschreibung des Standpunktes beginnen zu können, welchen die Arader Israeliten zwischen den Bewohnern anderer Glaubensbekenntnisse in Arad sich zu erringen wußten. — Vielleicht gelingt es mir einigermaßen, unsern unermüdblichen Feind, dem „P. Hirndl“, zu beweisen, wie übertrieben seine Besorgniß sei, wenn er glaubt, daß es für unser geliebtes Vaterland von ungeheurer schädlichem Einflusse sein würde, wenn die bürgerliche Gleichberechtigung gesetzlich auch auf die Israeliten ausgedehnt wird, wenn ich beweise, daß es in unserem Vaterlande eine Stadt gibt, in welcher die bürgerliche Gleichberechtigung den Israeliten gegenüber, so weit es von den wackeren Bewohnern dieser Stadt abgegangen, faktisch schon ins Leben getreten und zur Wahrheit geworden ist, ohne daß dieselben die Ausführung dieser menschenfreundlichen Handlung auch nur einen Augenblick berent hätten, oder daß durch dieselbe ein einziger Bewohner dieser Stadt zu Schaden gekommen wäre.

Die israelitische Einwohnerzahl Arad's beträgt beiläufig 2700 Seelen, und da nach der letzten Volkszählung Arad im Ganzen 28.000 Einwohner zählt, so bildet die israelitische beiläufig den zehnten Theil der Gesamtbevölkerung. Die ungarischen, deutschen, serbischen und romanischen Bewohner Arad's leben mit den Israeliten im besten Einvernehmen, und unter den zahlreichen gemeinnützigen und Wohlthätigkeits-Anstalten und Unternehmungen Arad's ist keine einzige, bei deren Leitung und Beförderung die Israeliten nicht faktisch Theil nehmen würden. — Derartige Anstalten sind die Sparkassa, der Handelsstand, der Kaffinoverein, das Konservatorium, der Schützenverein, das Feuerlöschkorps u. s. w.; daß die begeisterten Bürger Arad's keine Ursache hatten, ihr bisheriges Vorgehen den Israeliten gegenüber zu bereuen, beweist neuestenens auch der Umstand, daß der schon seit längerer Zeit bestehende hiesige bürgerliche Unterstützungsverein, welcher schon ein Kapital von 15.000 fl. besitzt, und dessen Zweck es ist, verarmte Mitglieder durch die Auszahlung von Zahlgebern zu unterstützen, in welchem aber bisher blos Christen aufgenommen wurden, bei seiner im vorigen Monat abgehaltenen Generalversammlung den Beschluß faßte, daß die hiesigen Israeliten mittelst Zirkular aufzufordern wären, dem Verein als Mitglieder beizutreten, und wurde gleichzeitig erklärt,

daß dieselben ebenso wie die bisherigen Mitglieder, im Sinne der Statuten an dem Vereinsvermögen bei auszufolgenden Unterstützungen gleichmäßigen Antheil haben sollen. —

Als im vorigen Jahre die konstitutionelle Behörde der Stadt reorganisiert wurde, war es die Absicht der Arader Bürgerschaft, die israelitischen Einwohner der Stadt mit dem Wahlrecht zu bekleiden, und wurde diese Absicht nur in Folge der Erklärung des Herrn Organisationskommissärs, daß das Wahlrecht in den 1848er Gesetzen den Israeliten nicht erteilt wird, fallen gelassen; in den Repräsentantenkörper der Stadt wurden jedoch vier Israeliten (worumter der hiesige Ober-Rabbi) nahezu mit Akklamation gewählt, die auch bis zur Suspendirung der Wirkksamkeit der konstitutionellen Behörde, an der Leitung aller städtischen Angelegenheiten faktischen Antheil nahmen.

Bei Konstituierung des Arader Kön. Wechselgerichtes erster Instanz wurde der hiesige Handelsstand zur Wahl von Beisitzern aufgefordert, der Präsident dieser Körperschaft beantragte in der betreffenden Sitzung, daß die vier zu wählenden Wechselgerichts-Beisitzer aus der Reihe der eingetragenen Mitglieder derart gewählt werden mögen, daß zwei davon Christen und zwei Israeliten sein sollen, welcher Antrag einstimmig angenommen und die vier Beisitzer derart auch gewählt wurden. Die israelitischen Wechselgerichtsbeisitzer traten nach herabgelangter Genehmigung durch die h. k. ung. Hofkanzlei ihr Amt an und bekleideten daselbe seitdem zur Zufriedenheit des Wechselgerichtes und ihrer Wähler.

Doch nicht allein dadurch beweisen die hiesigen christlichen Einwohner, daß sie erhaben über jeden Religionshaß, ihre jüdischen Mitbürger für Menschen gleich ihnen betrachten, daß sie dieselben, so weit es von ihnen abhängt, aller bürgerlichen Rechte theilhaftig machen, ja, die hiesige christliche Einwohnerschaft beweist auch dadurch ihren hohen Grad von Aufklärung, daß sie nahezu an allen rein religiösen israelitischen Vereinen und gemeinnützigen Anstalten theilnimmt. Der hiesige israelitische heilige Verein für Krankenpflege (Chevra Kadisa) zählt nicht allein mehrere christliche Mitglieder in seinen Reihen, sondern ein solches Mitglied dieses Vereins setzte auch im verfloffenen Herbst, bei Gelegenheit des nach alten Gebrauch abgehaltenen Vereinsmahles (Chevra Szude) 50 fl. ö. W. als Preis für einen israelitischen Jüngling aus, der bis zum nächsten Vereinsmahle aus der jüdischen Geschichte die beste Abhandlung in ungarischer Sprache schreiben wird, mit der diesfälligen Prüfung beauftragte er den hiesigen Ober-Rabbi, einen israelitischen Lehrer und ein israelitisches Mitglied des Vereins.

Der hiesige israelitische Verein zur Unterstützung für Gewerbe und Ackerbau, von dem im Sinne seiner Statuten blos Israeliten Unterstützung erhalten können, zählt gleichfalls sehr viele Christen in den Reihen seiner Mitglieder und wurden bei der im Monat Dezember vorgenommenen Neuwahl mehrere christliche Mitglieder einstimmig zu Komitemitgliedern gewählt, welche diese Wahl nicht nur bereitwilligst annahm, sondern auch bei der Leitung der Vereinsangelegenheiten energisch mitwirkten.

Daß diese gerechte Behandlungsweise der christlichen Bewohner von den Israeliten gebührend gewürdigt wird, habe ich kaum nöthig zu erwähnen, und kann ich kühn behaupten, daß die Arader Israeliten in jeder Beziehung begeisterte ungarische Bürger und für ihr Vaterland und ihre Geburtsstadt, welche sie als Söhne anerkennen, jederzeit ihr Leben, Vermögen und Blut zu opfern bereit sind, weil sie einsehen, daß, obzwar durch das Gesetz für sie die bürgerliche Gleichberechtigung noch nicht ausgesprochen wurde, die begeisterte und gebildete Einwohnerschaft Arad's diejenige Scheidewand niederriß, welche den Menschen vom Menschen trennte, und hiedurch in ihren israelitischen Mitbürgern unserm Vaterlande ebensoviele begeisterte und treue Ungarn gewann.

Wenn sich nur viel solche gebildete und begeisterte Städte in unserem Vaterlande fänden, deren Bewohner mit nüchternen Auffassung einsehen wollten, daß Gott jeden Menschen aus ein und demselben Stoffe erschuf, und daß man somit nach den Gesetzen der Natur Niemandem die menschlichen Rechte entziehen kann, so würden sie sich überzeugen, daß unter den israelitischen Bewohnern Ungarns kein einziger ist, der, wenn ihm die von der Natur zu Theil gewordenen menschlichen Rechte nicht entzogen werden, unsern Gegnern Gelegenheit bieten würde, ihn mit Recht einen schlechten Bürger des Vaterlandes zu nennen.

Mit diesem meinen ersten Artikel schließend, werde ich in meinem nächsten von dem inneren Organismus der Arader Kultusgemeinde sprechen.

Wien, 11. März. In der gestrigen Sitzung des Wiener Reichsrathes brachte der Finanzminister, Herr von Plener, drei Steueresetzesvorlagen ein, und einbegleitete dieselben in nachstehender Weise: „Ich übergebe den Entwurf eines Gesetzes über die künftige Besteuerung des Weins, Mosts und Fleischverkaufes. Dieses Gesetz hat den Zweck, den Beschwerden, welche gegen das mit der Verordnung vom 12. Mai 1859 eingeführte System hervorgekommen sind, abzuhelfen, und im Wesen auf die vordem bestandene Besteuerungsart zurückzuführen. Es werden der ortsübliche Haupttrunk jeder Gattung, dann die unter verschiedenen Benennungen bestehenden, durch Wasseraufguss auf Weintrauben bereiteten Getränke von geringem Weingehalte überhaupt von der Steuer befreit. Es werden die Gemeinden von der

(184-3,3) Ziehung **15. März.** Haupttreffer **52,500** fl. öst. W.

Angabe für die jetzige Ziehung 3 fl. öst. W. auf den ganzen Gewinn.

Ziehung **1. April.** Haupttreffer **200,000** fl. öst. W.

Angabe für die jetzige Ziehung 3 fl. öst. W. auf den ganzen Gewinn.

Sowohl diese als auch alle anderen Gattungen Lose verkaufen wir mit kleiner Provision laut Cours, als auch gegen Ratenzahlungen. Ueber letztere enthalten wir uns jeder marktfeindlichen Ankündigung, wie sie von Hamburger und andern fremden Häusern, zum Nachtheile des Publikums, verblümt dargestellt werden.

Ch. Wallfisch & Söhne.

↳ Auswärtige Aufträge werden pr. Post prompt effectuirt.

Dr. M. TAUBER, vormals Oberarzt in der seldärztlichen Branche und gegenwärtig Centralarzt hier, behandelt **innere, äußere und geheime Krankheiten,** namentlich letztere, nach einem schnellen, sichern, den Kranken fast gar nicht belästigenden Heilverfahren.

Wohnt: Hauptplatz Nr. 3, im Winkler'schen Hause.

Ordinations-Stunden von 2 bis 4 Uhr Nachmittags.

(195-3,4)

(202-1,3) Am Hauptplatz im Wasárhelyischen Hause, als zukünftige Lokalität des Casino's, sind auf 4 Jahre 2 Cassin-Keller, im Hofe eine Wohnung, so wie mehrere Magazine zu verpachten.

Ferner wird die große Küche, eine Speisekammer, ein Zimmer und ein großer Keller an einem **Casinár,** der für kalte und warme Getränke, so wie für kalte Speisen zu sorgen hat, vergeben. Anträge übernimmt **Joh. Szarka,** 2. Vorstand des Casino's.

Hirdetmény.

Az Al-váczaí látogatott, meleg gyógyfürdő terjedelmes kertével, bizonyos szántó-, kaszáló-helyekkel, korcsma-, korcsmároltathatási regaléval f. évi April 1-től 1863-ki September 29-ig haszonbérbe kiadandó. — Értekezhetni, szerződhetni iránta alulirttal Al-váczaí vagy N.-Halmágyon.

Zóltán Gábor.

(204-1,3)

Verkauf

von **50 Stück Arader Sparkassa-Aktien,** das Stück á **300** fl. öst. Währ.

Zufolge Beschlusses der General-Versammlung der ersten Arader Sparkassa vom 9. März 1862, werden 50 Stück Aktien der ersten Arader Sparkassa verkauft. Hierauf Reflektierende wollen sich bis längstens 20. März 1862 in die im Amtsklokale aufliegende Liste einzeichnen.

Arad den 10. März 1862.

Das mit dem Verkaufe der Aktien beauftragte Comité.

(198-2,3)

(190-3,4) Die in sämtlichen k. k. österreichischen Staaten rühmlichst bekannte, von den ersten Medizinal-Kollegien Deutschlands geprüfte, und von der hohen k. k. Statthalterei in Ungarn wegen ihrer ausgezeichneten Verwendbarkeit konzeffionirte **Web er'sche**

Universal-Nichtleinwand

gegen jede Art Leiden, Nicht, Rheumatismus (Gliederreizen, Hergenschuß), Rothlauf, jede Art Krampf in Händen, Füßen und besonders Krampfadern, Kopfgicht geschwollene Glieder, Berrenkungen und Seitenstechen mit sicherem Erfolge als erstes schnell und sicher helfendes Mittel angewendet in Paketen mit Gebrauchsanweisung á 1 fl. 5 kr., doppelt starke für erschwerte Leiden á 2 fl. 10 kr. ö. W. — Ebenso das berühmte

Pariser Universal-Pflaster,

gegen jede mögliche Art Wunden, Frostbeulen (Gefróre) und Hühneraugen; ein Ziegel sammt Gebrauchsanweisung kostet 35 Nkr.; größere Ziegel 52 Nkr. ist einzig und allein echt zu haben:

in Arad in der Spezerei-Handlung des Herrn **F. J. Probst.**

Obstbäume

in verschiedenen Gattungen zum verpflanzen sind pr. Stück zu 50 kr. öst. W. zu haben in der Floriengasse beim französischen Gärtner. Ebendasselbst ist auch ein Hausplatz zu verkaufen. (203-1,3)

(191-2,6) In der Lammgasse Nr. 11 ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Boden vom 1. Mai zu vergeben.



Anzeige. In der Glas- und Kunsthandlung des **Georg Priegl**

sind soeben in großer Auswahl neue französische **Stereoscop-Bilder** erschienen, von allen größeren Städten und Ländern, Gruppen u. s. w., besonders scharfe Ansichten, hübsche Transparente, einfache und doppelte akademische Bilder zu sehr billigen Preisen.

PÁLFFY-LOSE, Ziehung 15. März, Haupttreffer 52,500 fl., Angabe auf den ganzen Gewinn 3 fl.

Clary-Lose, Ziehung 30. März, Haupttreffer 12,600 fl., Angabe auf den ganzen Gewinn 2 1/2 fl.

CREDIT-LOSE, Ziehung 1. April, Haupttreffer 200,000 fl., Angabe auf den ganzen Gewinn 3 1/2 fl.

Gesellschaftsspiele

auf 2, 5, 10 verschiedene Serien der Credit-Lose 2 fl. 50 fr. " 5, 10, 20 " Diese so wie alle sonstigen Lose sind sowohl gegen Barzahlung nach den Tageskursen wie auch gegen monatliche Ratenzahlungen zu den annehmbaren Bedingungen zu haben bei

A. Morgenstern & Comp.

Wechselstube, Pest, große Brückgasse Nr. 11. Briefliche Aufträge werden prompt besorgt. Für Porto und Ziehungslisten beliebe man 50 fr. beizufügen.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 11. März 1862.

Staatsfonds.	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	
5pct. österr. Währung	65.30	65.50	5pct. Pardubitz	98.50	99.00	Ofner	40 fl. 38.75
5 " Nation. Octob. April-Zinsen	84.00	84.10	5 " Westbahn	104.00	104.25	Fürst Windischgr.	20 " 22.50
dto. Jän. Juli-Zins.	102.50	103.00	dto. neue in Silber	145.50	146.00	Graf Waldstein	20 " 24.75
5 " Lit. B.	110.00	111.00	Staatbahn á 275 Francs	139.25	139.75	Graf Keglevich	10 " 16.75
5 " venet. Anl.	100.00	100.00	5pct. Südbahn	103.00	103.50	Wechsel (3 Monat.)	
5 " Metal. Mai-Nov. Zins.	70.15	70.25	12monat.	199.30	199.30	Amsterdam 100 fl. holl.	116.40
dto. and. Zinsen	61.50	61.75	6jähr.	96.00	97.00	Angsburg 100 fl. südd.	116.50
4 1/2 pct. "	54.75	55.00	10jähr.	88.50	89.00	Berlin 100 Thl.	102.65
4 pct. "	41.25	41.50	verlosbare	84.50	84.70	Frankfurt 100 fl. südd.	102.65
3 " "	35.50	36.00	in österr. Währ.	199.30	199.40	Hamburg 100 M. B.	116.50
2 1/2 pct. "	45.00	45.50	Bank-Pfandbr.	824.00	825.00	Livorn. 100 L. T.	137.60
1 pct. "	16.50	17.00	12monat.	620.00	622.00	London 10 L. St.	137.60
2 1/2 " Banco	139.00	139.50	6jähr.	226.00	228.00	dto. k. S. 41.	54.50
Mail. Como-Rentensch.	139.00	139.50	10jähr.	434.00	435.00	Mailand	54.50
Lose von 1839	91.50	91.75	Westbahn	392.00	395.00	Paris 100 Francs	54.50
Lose von 1860	92.40	92.60	dto. neue Emission	395.00	397.00	31 Tage Sicht.	
dto. 5tel Absch.	96.50	97.00	Donau-Dampfschiff	215.80	215.90	Bukurest 100 wall. P.	18.96
5pct. Steneranleihe	90.80	91.00	Pester Kettenbrücke	275.00	275.00	Const. 100 t. P.	18.96
Grundentl. Oblig.			Wiener Dampfmühl	271.00	272.00	Comptanten.	
niederösterreichische	88.50	89.00	Nordbahn	128.00	128.20	Kronen	6.54
oberösterreichische	86.75	87.00	Staatbahn	157.50	158.00	Münz-Dukaten	6.53
böhmische	89.75	90.25	Pardubitz-Reichenb.	147.00	147.00	Rand-Dukaten	10.99
mährische	90.00	90.50	Westbahn	196.00	196.25	Napoleonsdor	19.25
steirische	88.00	88.50	Gal. Carls. L. 60pct. Fin.	156.00	157.00	Russische Imperials	11.27
krainische	87.00	88.00	Gratz-Köflacher	200.00	200.00	Preuss. Friedrichsdor	13.80
ungarische	71.00	71.50	Brünn-Rossitzer	162.00	165.00	Engl. Sovereigns	2.05 1/4
Tem. Slav.	69.25	69.70	Töplitz-Aus. ex Coup.	162.00	165.00	Preuss. Cassenanw.	2.05 1/4
Crot.	67.75	68.25	Böhm. Westb.	130.70	130.90	Silber	136.50
siebenbürgische	69.25	69.75	Lose.				
galizische	67.50	68.00	Credit	100 fl.	100 fl.		
Bukowina	87.00	88.00	Dampfschiff	100 "	100 "		
Prioritäts-Oblig.			Triester	100 "	127.50		
pCt. Lloyd	87.00	89.00	dto.	50 "	50 "		
5 " Nordbahn	96.25	96.75	Fürst Eszterházy	40 "	100.00		
5 " dto. neue in ö. W.	81.50	82.50	" Salm	40 "	39.25		
5 " Gloggnitzer	95.50	96.00	" Pálffy	40 "	39.50		
5 " Dampfschiff	95.50	96.00	" Clary	40 "	37.00		
			Graf St. Genois	40 "	37.50		